

JOSIAS BRAUN-BLANQUET +

Mit Josias BRAUN-BLANQUET ist am 20.9.1980 ein Klassiker der modernen Vegetationskunde von uns gegangen. Gegenüber weltweitem Ausgreifen in deduktiver Schau hat er mit der von ihm geschaffenen Disziplin einer induktiv ausgebauten "Pflanzensoziologie" das kopernikanische Weltbild der modernen Vegetationskunde geprägt.

Vor ihm lag ein jahrzehntelanges, letztthin erfolgloses Bemühen um die Möglichkeit, die so mannigfaltigen Vergesellschaftungen von Pflanzen exakt zu fassen. Der geniale Kunstgriff BRAUN-BLANQUETS lag im Erfassen der Gesellschaftstreue, d.h. des unterschiedlichen Ausmaßes der Bindung von Pflanzen an bestimmte Vergesellschaftungen. Dieser - im Nachhinein so selbstverständliche - Gedanke bedeutet nichts anderes als die Übertragung von Eury- bzw. Stenökologie von Arten auf deren Gesellschaftsbindung. Stenökologische Arten von hoher Gesellschaftstreue werden "Charakterarten" genannt; auf sie gründen die Grundeinheit der Assoziation und entsprechend höhere Einheiten in streng hierarchischer Rangordnung.

Zum Begriff der Gesellschaftstreue tritt die Zusammenfassung von Geländeaufnahmen zur Tabelle - die als solche erstmals auf CAJANDER 1903 zurückgeht, wiewohl damals noch ohne weitere Auswertung.

Derart entsteht aus ökologischer Bindung und tabellarischer Zusammenfassung, aus messender Zahl (in den Geländeaufnahmen) und statistischem Vergleich (in der Tabelle) die exakt erfaßte, damit aber auch reproduzierbare Gesellschaftseinheit.

Diese geniale - und damit einfache - Methodik der Erfassung von abstrakten Pflanzengesellschaften wurde in kürzester Zeit Allgemeingut der modernen Vegetationskunde und ermöglichte ein europaweites Aufblühen pflanzensoziologischer Tätigkeit, welche zu einer tiefen Erfas-



Josias Braun-Blanquet +

sung der gesamten europäischen Vegetation führte. Damit wurde ein handliches Werkzeug geschaffen, das in unberufenen Händen allzuleicht der Fragestellung vermissen lassen könnte.

Nicht vergessen sei der historische Kompromiß mit der schwedischen, dominanz-bestimmten Schule auf dem Internationalen Botanischen Kongreß in Paris 1954, der einerseits die Anerkennung der höheren Gesellschaftseinheiten im Sinne BRAUN-BLANQUETS durch die Schweden mit sich brachte, andererseits aber die Konzession, daß bereits eine einzige Aufnahme für die Erstellung einer Pflanzengesellschaft genüge:

Wenngleich dies, genau genommen, dem Wesen einer abstrakten - also durch Abstraktion aus konkreten Einzelbeispielen gewonnenen - Gesellschaft widerspricht, bleibt es dem exakt arbeitenden Pflanzensoziologen unbenommen, seinen Gesellschaftseinheiten eine hinreichend große Zahl von Einzelaufnahmen zugrunde zu legen.

Unvergessen aber sei die menschliche Güte und die selbstlose Bescheidenheit, Kennzeichen des wahren Genies, die BRAUN-BLANQUET zeit seines Lebens auszeichnete, mit der er seiner Umgebung stets entgegentrat, nicht zuletzt seinen dankbaren Schülern in aller Welt! Mit diesen aber bewahrt die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien das stolze Vermächtnis, daß BRAUN-BLANQUET, neben einer Fülle von Ehrungen und Anerkennungen, seit 1951 Ehrenmitglied dieser Gesellschaft war. Wie auch Wien stolz darauf sein kann, daß sein klassisches Lehrbuch der "Pflanzensoziologie", dank des sztl. Engagements von Karl HÖFLER, in allen drei Auflagen in Wien verlegt worden war!

Bis an sein spätes Lebensende im 97. Jahr unermüdlich tätig, verkörperte BRAUN-BLANQUET die Wahrheit des alten Spruches: "Und wenn es köstlich gewesen, so war es Mühe und Arbeit gewesen!"

Gustav WENDELBERGER